

Salzburg im Fußball Fieber



Foto: Andreas Mayerhofer

DIENST- JUBILÄUM



Unsere Evelyn Leikmoser feiert ihr 20-jähriges Dienstjubiläum!

... mehr auf Seite 7

ST. PETER

Am 3. Juni folgten die Lenkerinnen und Lenker von 81-11 der Einladung der Familie Haslauer nach St. Peter.

Fotos dazu auf Seite 12

Das war fürwahr eine geniale Stimmung in Salzburg! Eine unbezahlbare Werbung für unsere Stadt. Nicht nur die Fußballfans kamen auf ihre Kosten. Die Salzburger Altstadt verwandelte sich während der Austragungsspiele zu einem Ort der Ausgelassenheit. Zahlreiche Fans strömten in unsere schöne Mozartstadt und brachten Farbe auf die ansonsten so ehrwürdigen Altstadtplätze.

INHALT:

Medieninhaber:

Salzburger Funktaxi-Vereinigung
Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Herausgeber:

Salzburger FunkBeförderungsdienst
Ges.m.b.H.Nachfolge KEG

Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg
Redaktion:

Erwin Gritsch, Peter Tutschku, Andreas Mayerhofer,
Udo Ebner, Martin Brandauer

Layout:

Petra Wimmer - GF Peter Tutschku

Adresse von Redaktion und Anzeigenverwaltung:

Ankündigungsunternehmen der Salzburger Funk-
Beförderungsdienst Ges.m.b.H. Nachfolge KEG

Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Veröffentlichung:

TAXI – ZEITUNG der Salzburger Funktaxi-
Vereinigung versteht sich als unabhängiges Medium

für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen der

Salzburger Funktaxi-Vereinigung und erscheint

4x jährlich.

Hersteller:

Ankündigungsunternehmen der Salzburger Funk-
Beförderungsdienst Ges.m.b.H. Nachfolge KEG

Rainerstraße 27 – 5020 Salzburg

Erreichbar unter:

e-mail: redaktion@taxi.at

Tel.: 874 400 Dw.2 Herr GF Peter Tutschku

FAX: 882505

**Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht
unbedingt mit der redaktionellen Meinung decken.**

**ACHTUNG: Der Inhalt dieser
vereinsinternen Taxi-Zeitung
von 81-11 ist ausschließlich für
Mitglieder, Partner und deren
Lenker/innen bestimmt. Jedwede
Form der Weiter- bzw. Wiedergabe
- auch auszugsweise - bedarf daher
der ausdrücklichen schriftlichen
Genehmigung der Redaktion.**

BERICHTE

Tag für Tag: Moderner Datenfunk und EM 2008	Seite 3
Rechtsschutzversicherung für Taxiunternehmer	Seite 4
RA Dr. Adam: Taxigewerbe und Balkan	Seite 5
Bilanz Fußball EM in Salzburg	Seite 6

UNTERHALTUNG&LOKALES

Evelyn Leikermoser: 20-jähriges Dienstjubiläum	Seite 7 - 9
Geschichte: Sound of Music	Seite 10 - 11
St. Peter hat eingeladen	Seite 12 - 13
Am Rauchenbichl	Seite 13
60 Jahre Manfred Eppenschwandtner	Seite 14 - 15
Strongest Man Franz Müllner	Seite 15
Reisebericht Athen	Seite 16 - 17

INFORMATIONEN

Kleinanzeigen & Sprüche	Seite 18
Shell-Gewinnspiel	Seite 19

TAG FÜR TAG

Udo Ebner

Moderner Datenfunk

Anlässlich einer Dresden-Reise nahm ich dort natürlich auch ein paar Mal die Dienstleistung "TAXI" in Anspruch. Der Fuhrpark dort ist im Vergleich zu unserem sicher um einiges älter. Dafür sind die Tarife ca. 25% billiger als hierzulande. Die Taxameter in den von uns benützten Fahrzeugen stammten alle von HALE.

Am meisten fiel mir jedoch der veraltete Stand der Technik der Funkgeräte auf. Diesen kann man als Steinzeit des Datenfunks bezeichnen. Wir können stolz sein, dass wir mit den jetzigen und erst recht mit den neuen Geräten ein sehr modernes Arbeitsmittel zur Verfügung haben. Sicher sind diese nicht gerade günstig (wurden aber gerade günstiger, wie den Rundschreiben, die kürzlich von zwei Firmen in den Postkasten flatterten, zu entnehmen ist) in der Anschaffung, aber auf längere Sicht zahlt sich diese Investition schon aus.

**FRECHE
SPRÜCHE**

**Die meisten Menschen
verwechseln Dabeisein mit
Erleben.**

(Max Frisch)

*

**Der Geburtstag ist
das Echo der Zeit.**

(Evelyn Waugh)

EM 2008

Die Kommentare lokaler Printmedien in den vergangenen Wochen und Monaten die EM betreffend geben eine eher zurückhaltende bis negative Stimmung wieder. Es wird gemutmaßt, dass jede Menge Rowdies anreisen werden, die allen erdenklichen Schaden anrichten. Nebenbei, wie viele durch Fans verursachte Schäden wurden denn bis jetzt registriert? Die Preise werden als zu hoch kritisiert. Erst kürzlich ging die Meldung über den Äther, dass die Standln der Gastronomie soviel Energie wie 500 Haushalte verbrauchen. Diese Info wird sicher jeden, der die Fanzone besucht, brennend interessieren. Oder soll man ein schlechtes Gewissen haben, oder was bringen solche Meldungen überhaupt?

Aber wir kennen diese Verhinderer-Mentalität, die ich jetzt mal vorsichtig ausgedrückt als sehr kleinkariert einstufe, ja ohnehin schon lange. Jedes Jahr, wenn die Festspielsaison naht, wird vielerorts gejammert, dass wieder so viele Leute in der Stadt sind (bekommt man auch im Taxi öfter von Einheimischen zu hören). Dabei können wir alle froh sein, dass Salzburg so gut besucht ist. Jede Menge Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammen, den man als unsere "Hauptindustrie" bezeichnen könnte. Sogar jeder Tagesbesucher tätigt Einkäufe und trägt so zum Gesamtumsatz bei. Ohne den brummenden Wirtschaftsmotor Tourismus und ohne dessen Flaggschiff Festspiele wären wir eine kleine Provinzstadt, in der um 20 Uhr die Gehsteige hochgeklappt werden. Und es gäbe nicht 360 Taxis, sondern nicht einmal die Hälfte und diese könnten wahrscheinlich nur so recht und schlecht überleben. Ähnliches trifft auch auf alle anderen Branchen zu.

Daher geht mir diese mieselsüchtige Stimmungsmacherei der EM gegenüber wirklich schon ziemlich auf die Nerven. Im Vorfeld wurde ernsthaft diskutiert, ob ein Gastbetrieb im Garten einen Fernseher aufstellen darf. Dann kam die Meldung, Fernsehen sei schon erlaubt, aber es müsse der Ton abgedreht werden. Also da geht einem ja wirklich der Hut hoch. Und wenn wir keine anderen Sorgen haben, dann geht's uns ja doch ganz gut, nicht wahr?

Österreich wird mit ziemlicher Sicherheit bis in ferne Zukunft nie mehr eine Heim-EM erleben. Daher sollen wir im Interesse

aller danach trachten, diese paar Tage zu genießen und "nebenbei" noch zu verdienen. Das ist ja nicht so schlecht, würde ich meinen. In dieser Zeit, die leider schnell vorbei sein wird, sollte mit bestehenden Regelungen sehr großzügig umgegangen werden. Ob beim Fußballmatch, das gerade in einem Gastgarten übertragen wird, der Ton mitgehört werden kann oder nicht, darf bitte sehr kein Thema sein, das ist ja schon mehr als nur lächerlich (wurde mittlerweile "gnädigerweise" erlaubt!!!).

Möglicherweise sind ein paar betrunkene Fans zu später Stunde etwas lauter nach Hause gepilgert. Ein paar davon haben sich wahrscheinlich hinter dem nächsten Gebüsch oder um die nächste Hausecke herum erleichtert. Gut, aber die betroffenen Mauern, Büsche und die Salzach haben das leicht verkraftet. Aber gleich Randale zu befürchten und generell diese Schlechtmacherei war bis jetzt schon sehr übertrieben und eigentlich sehr entbehrlich! Außerdem sind viele Exekutivbeamte im Einsatz und größere Unruhen, falls diese überhaupt entstehen sollten, werden gleich im Keim erstickt. An dieser Stelle möchte ich allgemein die Organisation lobend erwähnen und im Besonderen das Auftreten der Polizei. Obwohl diese sehr präsent ist und alles im Griff hat, bleiben sie stets dezent im Hintergrund, sodass nie der Eindruck entsteht, wir seien plötzlich zum "Polizeistaat" mutiert.

Am Beispiel der schwedischen Fans haben wir miterlebt, wie toll so eine Veranstaltung sein kann. Ab Mittag waren die Altstadt und Teile der Neustadt fest in schwedischer Hand. Die Fans konsumierten hauptsächlich Bier in rauen Mengen und blieben dennoch friedlich und guter Laune. Alle Geschäftsleute inkl. der Taxibranche werden sich gerne an diesen Tag bzw. Nacht erinnern, auch an den guten Umsatz, der dabei gemacht wurde. Auch der "Russentag" und die anschließende Nacht brachten für uns beste Umsätze.

Wir vom Taxigewerbe freuen uns auf jeden Fall über bessere Geschäfte als in einem "normalen" Juni und versuchen, für die EM 2008 weiterhin positive Stimmung zu verbreiten! Und wir lassen uns nicht von der weit verbreiteten "Schlechtmacherei" anstecken!

Ihr Udo Ebner

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG FÜR TAXIUNTERNEHMER

Aufgrund gesetzlicher Änderungen (Verbandsverantwortlichkeitsgesetz 2006) sowie des geänderten Anspruchsverhaltens vieler Fahrgäste kann kein Taxiunternehmer mehr ausschließen, mit dem Strafrecht in Kontakt zu kommen. Die Rechtsschutzversicherung ist dadurch noch wichtiger geworden.

Eine Firmenrechtsschutzversicherung der Allianz kostet für einen Taxiunternehmer mit bis zu 5 Mitarbeitern bei freier Anwaltswahl EUR 293,30, bei Einschluss von KFZ und KFZ-Vertragsrechtsschutz für ein Taxi EUR 422,37 im Jahr. Bei Anwaltswahl durch die Allianz EUR 175,98 bzw. EUR 305,05.

Nachfolgend das Angebot der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft:

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Bayer unter der Telefonnummer 0664-14 11 890 gerne zur Verfügung.

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft **Allianz** vom 9.4.2008

Vorschlag für Soll & Haben - Betriebsversicherung für Dienstleistungs- und Bürobetriebe

Ihr Betreuer

SALZBURGER FUNKTAXI VGG
Rainerstraße 27
A-5020 Salzburg

Oberinspektor Walter Bayer
Kunden-Center Salzburg Stadt
Helbrunner Straße 11a
A-5033 Salzburg
Tel.: 0662 626840 87178

Versicherungsdauer
Beginn: 31.03.2008, Ablauf: 01.04.2018 jeweils 12 Uhr Hauptfälligkeit: 01.04.

Versicherungsort
A-5020 Salzburg, Rainerstraße 27

Betriebsart	Lohnsumme	Umsatz	Mitarbeiteranzahl
Taxi-Unternehmen	397.671,00	1.428.442,00	5

Versicherungsschutz
Rechtsschutz ohne Allgemeinen Vertrags-Rechtsschutz im Betriebsbereich **422,37**

Rechtsschutz S&H Business für die versicherte Betriebsstätte 53.000,00

Taxi-Unternehmen: A-5020 Salzburg, Rainerstraße 27

Firmen-Rechtsschutz
ohne Allgemeinen Vertrags-Rechtsschutz im Betriebsbereich
Standard selbstbehalt (20%, mind. 1% der VS) im Betriebsbereich
Fuhrparkversicherung mit Stichtagsvereinbarung 1. Monat
Fahrzeug-RS mit Fahrzeug-Vertrags-RS
inkl. Versicherungsvertragsstreitigkeiten
Taxi, Anzahl: 1

6975 Jährliches Kündigungsrecht nach 3 Jahren

Wertanpassung nach dem Verbraucherpreisindex
Versicherungsnehmer im Sinne der Bedingungen:
SALZBURGER FUNKTAXI VGG
Rainerstraße 27
A-5020 Salzburg

Bei der Berechnung der Jahresprämie wurde ein Dauerrabatt von 20% (das sind bei einer Jahresprämie von EUR 422,37 jährlich EUR 105,59) berücksichtigt, dessen Rückerstattung der Versicherer bei vorzeitiger Vertragsauflösung verlangen kann.

Gesamtpremie jährlich (bei Zahlung mit Zahlschein) 422,37
inklusive Versicherungssteuer von EUR 41,86
Bei Bezahlung mit Zahlschein wird eine Zahlscheingebühr (derzeit in Höhe von EUR 2,-) verrechnet. Diese Zahlscheingebühr entfällt, wenn Sie die Prämie mittels Abbuchungsauftrag von Ihrem Girokonto überweisen lassen. Damit haben Sie zusätzlich den Vorteil, dass Ihre Versicherungsprämien immer pünktlich abgebucht werden.

TAXIGEWERBE UND BALKAN



Rechtsanwalt
Dr. Christian Adam

Die Meinungen, wo genau der Balkan beginnt, differieren je nach Perspektive des Betrachters. Manche meinen sogar schon gleich nach Enns in Oberösterreich, doch die Grenze exakt festzulegen ist nicht das Thema hier. Neben Bulgarien wurde auch Rumänien wurde jüngst in den Kreis der erlauchten EU-Staaten aufgenommen. Mit ein Grund für mich, bei meinem Besuch der Hauptstadt Bukarest auch die EU-Reife des Taxigewerbes zu betrachten. Den Warnungen zufolge sollte - taximäßig betrachtet - Bukarest immer noch tiefster Balkan sein.

Vorsichtige Warnungen vor betrügerischen Taxilenkern sind in etlichen Reiseführern (auch hinsichtlich „zivilisierter Städte“) und vornehmlich für Touristenaufziehenden „City-Guides“ enthalten. Noch nie aber habe ich so deutliche Warnungen gelesen wie in den Unterlagen für Bukarest. So beispielsweise im „Inyourpocket-Guide“ (Ausgabe April-Mai 2008), einer exakt hundertseitigen Broschüre. Dieses Heft widmet dem Bukarester Taxigewerbe neben den allgemeinen Hinweisen und Warnungen sogar ein eigenes Kapitel. Die nachstehenden Ausführungen zitiere ich auszugsweise (übersetzt) aus diesem und anderen Heften. Grob umgerechnet entsprechen etwa 3,5 bis 4 rumänische Lei einem Euro.

„Schon in den Ankunftshallen der beiden Flughäfen versuchen Betrüger, Ihnen eine Taxifahrt in die Stadt anzubieten (Entfernung ca. 17 bzw. 8 km vom Zentrum). Ignorieren Sie diese in jedem Fall. Vor den Flughafengebäuden warten Taxis der Gruppe „FlyTaxi“, welche das Monopol an den Flughäfen innehaben. Viele der Fahrer sind zwar ehrlich,

verlangen aber den angeschriebenen Fahrpreis (Anmerkung: Ab 88 Lei), der für sich allein schon mindestens dreimal so hoch ist wie jener anderer Taxigruppierungen. Achten Sie unbedingt darauf, dass der Preis in rumänischen Lei angeschrieben und zu zahlen ist, denn schon manchmal wurde der Fahrpreis in Euro statt in Lei begehrt.“

„Bukarester Taxifahrer haben ein „äußerst liberales Verständnis“ wenn es darum geht, die Fahrgäste auszunehmen. Sie sehen jeden Fahrgast als williges Opfer an, egal ob Einheimischer oder Tourist, egal ob männlich oder weiblich, egal ob jung oder alt. Auch wenn alle Taxis ziemlich gleich aufgemacht sind, sollten Sie sich bemühen, den Unterschied zwischen Taxis vertrauenswürdiger und vertrauensunwürdiger („unabhängiger“) Gruppierungen zu erkennen. Letztere bezeichnen sich ebenfalls als autorisiert und geben ebenfalls die Telefonnummer ihrer Zentrale am Fahrzeug an. Nehmen Sie ja kein Taxi der Gruppe „9403“, wie wir eines für Sie abgebildet haben! Nehmen Sie einen Wagen der unten angeführten (Anmerkung: 14) Gruppen.“

Meine eigenen Erfahrungen mit Bukarester Taxis sind nicht ganz so schlecht. Jede Gruppe hat ihren eigenen Fahrpreis (Lei pro Kilometer), der jeweils an den Seiten der Taxis angeschrieben ist, jede Fahrerlizenz weist den dem Lenker bewilligten Kilometerpreis aus. Dieser differiert, von den Flughafentaxis abgesehen, zwischen 1,40 und 3,99 Lei/km. Die meisten Gruppen verlangen, sofern der Taxameter eingeschaltet wird (worauf zu bestehen ist!), zwischen 1,65 und 1,90 Lei/km. Die höchsten Fahrpreise werden von „besonderen Fahrzeugen“ bzw. „Lenkern mit besonderen Kenntnissen“ begehrt. Einmal habe ich ein (Mercedes-) Taxi aufgehalten, das 3,99 Lei/km angeschrieben hatte. Es war eine angenehme, korrekte, wenn auch relativ teure Fahrt mit einem der englischen Sprache mächtigen Lenker.

Der Fahrer eines anderen, in einem Randbezirk aufgehaltenen Taxis (1,65 Lei/km) hat sich geweigert, den angeschriebenen Tarif für eine Fahrt ins (!) Zentrum zu verrechnen. Vielmehr

wollte er einen sehr hohen Pauschalpreis, worauf ich, seine Hymnen ignorierend, wieder ausgestiegen bin.

Das nächstangehaltene Taxi (angeschrieben: 2,99 Lei/km) hat mich dann vorbildlich ans Ziel gebracht. Voller Stolz hat mir der Fahrer ein Foto gezeigt, auf welchem er gerade in ein Wiener Taxi einsteigt.

Mehrere kurze Fahrten im Zentrum mit Taxis „empfohlener Gruppen“ verliefen ereignislos, über manchmal notwendige Aufforderung hin wurde auch jedes Mal der Taxameter eingeschaltet. Allerdings hat ich den Eindruck, dass je billiger der Fahrpreis, desto niedriger die Qualität des Wagens (östlicher Provenienz) und desto höher die Ausdünstungen des Fahrers bzw. der Schmutz im Fahrzeug sind. Das Taxi zurück zum Flughafen habe ich im Hotel für absolut überbeuerte 100 Lei bestellt, doch wollte ich sicher und zeitgerecht am Flughafen ankommen. Das Geld war dennoch gut investiert. So hat mich ein sehr gut gekleideter, Englisch sprechender Lenker mit einer absolut sauberen, klimatisierten Limousine (angeschrieben: 3,99 Lei/km) erwartet und angenehm zum Flughafen gebracht.

Bukarest hat etwa 2,2 Millionen Einwohner, es soll etwa 1,5 Millionen PKW geben, davon knapp 10.000 Taxis. Die Straßen sind vor allem in den Stoßzeiten nicht geeignet, den Verkehr aufzunehmen, auch wenn sie bis zu 10 Fahrspuren haben. Bus- und/oder Taxispuren gibt es ebenso wenig wie behördlich verordnete, einheitliche Tarife. Der Fahrpreis ist abhängig von Wegstrecke und Zeit. Eine Grundgebühr im engeren Sinne gibt es offenbar nicht, beim Einschalten des Taxameters erscheint der angeschriebene Preis für einen Kilometer.

Fazit: Taxifahrten sind im Vergleich zu Salzburg relativ billig. Aber je billiger der ausgewiesene km-Preis, desto niedriger die gebotene Qualität. Betrügerisch veranlagte Taxilenker sind keine Bukarester Spezialität. Bei der gebotenen Vorsicht bin ich mir, insgesamt betrachtet, vom Bukarester Taxigewerbe doch relativ gut bedient vorgekommen.

BILANZ FUSSBALL EM IN SALZBURG

Ich muss zugeben, dass ich anfangs Bedenken gehabt habe, ob Salzburg als kleine mittelalterliche Stadt ein Großereignis wie eine Fußball Europameisterschaft verkehrstechnisch wie organisatorisch bewältigen kann.

Viele Salzburger befürchteten im Vorfeld Staus, Verkehrschaos, und Ausschreitungen.

Gottlob ist von all dem nichts eingetroffen. Im Gegenteil! Besser hätte diese Veranstaltung aus meiner Sicht nicht ablaufen können.

Beste Beschilderungen in der Stadt, ausreichend Parkplätze, kompetente Ordner sowie genügend Polizisten, die sich aufgrund der gewaltlosen Feierlichkeiten mehr und mehr zurückzogen. Zur Freude aller Beteiligten, trockenes und schönes Wetter, sowie eine tolle Stimmung in der Fanzone - all dies verlief wie gesagt ohne Ausschreitungen.

Mit Griechenland, Russland, Spanien und Schweden hatten wir vier sympathische Teams in der Stadt.

So stellt man sich ein Völker verbindendes Fest vor, wo Menschen verschiedener Länder friedlich feiern und Ihren Spaß haben.

Auch für uns Taxilenker waren diese Tage sehr umsatzstark Vor allem an den drei Spieltagen hatten wir eine ausgezeichnete Auslastung, vergleichbar mit den Feiern rund um den Jahreswechsel.



Zusammenfassend kann man allen Verantwortlichen für den reibungslosen Ablauf gratulieren! Diese Veranstaltung war die beste Werbung für unsere Stadt. Und wenn es auch mit unserer Nationalmannschaft sportlich nicht ganz nach Wunsch lief, so war zumindest alles andere europameisterlich.

Ihr Martin Brandauer



Foto oben: Die vier Fußball-Fans aus Finnland unterstützten tatkräftig die schwedische Mannschaft.



Bilder, die man einfach nur wirken lässt: Salzburg im farbenfrohen Fußball Fieber!

alle Fotos: Andreas Mayerhofer

FRAU EVELYN LEIKERMOSER: 20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Es war der 11. April im Jahre 1988, als ein junges Fräulein in unserer Zentrale zu arbeiten begann. Der Name: Evelyn Leikermoser. (unsere Leiki).

Frau Leikermoser hat noch die gesamte Welle der Liberalisierung im Taxigewerbe miterlebt, der Sprachfunk war in seiner Blüte und nach 1991 auf Grund der enormen Erweiterungen der Taxistandplätze in Salzburg stieß der Sprachfunk damals bereits an seine Grenzen. Die zu erlernenden Ruffolgen für das bestehende Personal, aber insbesondere für neue Zentralekräfte, war äußerst schwierig und fast nicht mehr zu schaffen!

Frau Leikermoser zur damaligen täglichen Praxis: „Wenn ich mich zurück erinnere, ist die Entwicklung sehr interessant: Als in meinen Anfängen die Taxis im Bedarfsfalle sogar vom Standplatz Lehen sowie vom Standplatz Riedenburg zur Ankunft vom Flughafen geschickt werden mussten, wenn am Flughafen



Direktor Peter Tutschku hielt eine Laudatio auf die Jubilarin



GF Dir. Peter Tutschku und Obfrau Katharina Stein

Fahrgäste gewartet haben. Heutzutage übernehmen uns die Lenker oftmals nicht einmal mehr Fahrten vom Standplatz Airport für z.B. Viehhausen“, so Leikermoser. Und weiter: „Die Mitarbeit, insbesondere nach Mitternacht an den Wochenenden, könnte von einigen Kolleginnen und Kollegen gegenwärtig auch etwas besser sein.“

Der große Sprung vom Sprachfunk zum Datenfunk im Jahre 1994/1995, wurde von Frau Evelyn Leikermoser mit großem persönlichen Einsatz mitgetragen, der damit verbundene Weitblick war bemerkenswert.

20 Jahre Taxizentrale im Turnusdienst, ist eine ganz besondere Leistung und verdient unsere größte Anerkennung, Dank sowie Respekt. Zahlreiche Nachtdienste, immer für die Zentrale da zu sein, wenn „man“ benötigt wird, Verantwortung für Andere zu tragen, -ein gelegentlicher Stressfaktor in der Zentrale,- die besonderen Anforderungen und die Verantwortung, sollten an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben und sind besonders hervorzuheben.

Bemerkenswert sind die rasche Auffassungsgabe sowie die ebenso überdurchschnittliche Geschwindigkeit, mit der Frau Evelyn Leikermoser imstande ist, komplizierte Arbeitsabläufe reibungslos zu bewältigen. Ihre Ehrlichkeit und Anständigkeit ist über jeden Zweifel



Die Kolleginnen aus der Zentrale und der Verwaltung lauschen der Ansprache



Blumen für Evelyn Leikermoser



erhaben, viele Tugenden, welche beim täglichen Betriebsablauf mit ca. 250 angeschlossenen Taxifahrzeugen und ca. 1.000 Lenkerinnen und Lenkern, äußerst positiv sind.

Wir müssen aber auch mit Wehmut zur Kenntnis nehmen, dass es vergleichbare Kräfte in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr, oder nur mehr als Einzelpersone geben wird. Der Arbeitsplatz wird in der heutigen Zeit öfter gewechselt, der Turnusdienst als „ungeliebtes Kind“ nach einer gewissen Zeit abgelehnt, weil die Menschen meist eine Arbeit haben wollen, bei der die Tätigkeit am Montag beginnt und am Freitag (wenn möglich um spätestens 14 Uhr) endet, was auch irgendwo verständlich ist.

alle Fotos: Andreas Mayerhofer

Fortsetzung von Seite 7

Wie auch immer, wir feiern jedenfalls das 20jährige Dienstjubiläum von Frau Evelyn Leikmoser! Wir haben übrigens keine Befürchtungen, dass Frau Leikmoser und in den nächsten Jahren verlässt, da unsere Leiki von einem derart argen 81-11 Fieber befallen ist, so dass SIE ohne dieses Gefühls der 81-11 Besessenheit gar nicht mehr leben kann.

Wir bedanken uns für die genannten Leistungen sehr herzlich, verbeugen uns in Anerkennung und Ehrfurcht und wünschen uns noch eine längere Zeit der guten Zusammenarbeit.



Obfrau Katharina Stein gratuliert Frau Leikmoser



Ehrenansprache für 20 Jahre 81-11



Ein „Busserl“ für Evelyn



Evelyn Leikmoser, Günther Müller mit den VM Christian Hitzginger und Roswitha Lehensteiner



Obfrau Katharina Stein neben Frau Leikmoser



Die Gäste wurden im Wiff bestens versorgt



Frau Manuela Rosenauer



Alle Funktionäre und Mitarbeiter kamen anlässlich der Jubiläumsfeier



Evelyn Leikmoser mit Lebensgefährten Günther Müller



Die Damen aus der Zentrale



Alexandra Eder, Karin Landschützer und Sabine Bruckmoser (v.l.n.r.)



Foto oben: Vize-Obmann Helmut Götzendorfer
Foto unten: Birgit Posch von der Verwaltung



Foto oben: Alle fühlten sich wohl, allen voran die beiden Vorstandsmitglieder Doris Veit und Ewald Oberascher. Im Hintergrund die Damen von der Zentrale.

Bild unten: Manuela Rosenauer von der Verwaltung
Bild unten rechts: Irene Schießl aus der Zentrale



Foto oben: Obfrau Katharina Stein und die Jubilarin



Alexandra Eder von der Zentrale



EIN DANKESCHÖN !

**Auch wenn du fleissig bist wie eine Biene,
und immer schufstest wie ein Pferd,
verzogst doch nie eine Mine
und warst uns immer lieb und wert!**

**Darum wollen wir heut' gratulieren,
auf 20 Jahre blickst du jetzt zurück,
Humor, Gesundheit sollst du nie verlieren,
wir wünschen dir auch weiterhin viel Glück!**

SOUND OF MUSIC



Erwin Gritsch

Georg Ludwig Ritter von Trapp wurde 1880 in Zadar geboren. Ab 1894 besuchte er die Marineakademie in Fiume und schloss diese 1898 als Seekadett 2.Klasse ab. In den folgenden zwei Jahren nahm er an verschiedenen Ausbildungsfahrten teil. 1901 wurde er „Seekadett“, 1903 „Linienschiffsfähnrich“, 1904 besuchte er den Offiziers-Seeminentenkurs, 1907 den Offiziers-Torpedokurs. 1908 wurde er Linienschiffleutnant und kam wieder nach Fiume, wo er ab 1910 den Oberbefehl über ein U-Boot, gebaut von der Firma Whitehead, übernahm.

Dort lernte er die Tochter des Torpedofabrikanten John Whitehand, Agathe kennen. 1911 heiratete er Agathe und sie wohnten in der Nähe von Pula in Kroatien. Hier kamen die ersten zwei Kinder zur Welt. Zu Beginn des ersten Weltkrieges zog Agathe nach Zell am See zu ihrer Mutter. Hier wurden weitere vier Kinder geboren. Georg befehligte im Krieg verschiedene U-Boote und wurde 1918 zum Korvettenkapitän befördert. Nach Ende des Krieges übersiedelte die Familie nach Klosterneuburg ins Martinsschlössl. Hier wurde 1921 das letzte Kind des Paares geboren. Am 3. September 1922 starb Agathe mit 32 Jahren an Scharlachfieber.

1920 gründete Georg von Trapp die Vega-Reederei-Hamburg/Greifswald, 1921 die Rhein-Donau-Express-Schiffahrts.A.G. Beide Firmen verkaufte er später wieder.

1923 zog Georg Trapp mit den Kindern nach Salzburg Aigen (Traunstraße 34). Hier stellte er **Maria Augusta**

Kutschera, eine Erzieherin an der Klosterschule der Abtei Nonnberg als Hauslehrerin für seine kranke Tochter Maria an. Maria Kutschera, geboren 1905 in Wien, verlor wenige Tage nach ihrer Geburt die Mutter, ihr Vater starb drei Jahre später. Sie wuchs bei Ihrer Großmutter und einem Vormund auf und wurde zur Lehrerin ausgebildet. Ihre Arbeit in der Abtei Nonnberg sollte sie für einen Eintritt in den Orden vorbereiten. 1925 schickte sie die Äbtissin zu Korvettenkapitän von Trapp. Am 26.November 1927 wurde sie dessen zweite Ehefrau und gebar 1929 und 1931 die Töchter Rosemarie und Eleonore.

1934 musste die Lammer-Bank, bei der Georg Trapp sein Geld angelegt hatte, auf Grund der Weltwirtschaftskrise Konkurs anmelden. Das Vermögen war verloren. Seine Frau gründete 1935 den Kammerchor Trapp unter der Leitung des Hauskaplans Wasner. 1937 gewann der Chor den ersten Preis des Volkssängerwettbewerbes der Salzburger Festspiele.

Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland 1938 lehnte Georg von Trapp es ab, ein Kommando in der Kriegsmarine zu übernehmen, wie auch die Einladung an den Familienchor, an der Geburtstagsfeier Hitlers in München teilzunehmen. Die Familie nützte eine Konzertreise nach Italien zur Ausreise nach Amerika, wo am 17.1.1939 der letzte Sohn Johannes geboren wurde. Als Wohnsitz wurde eine Farm in Stowe, Vermont ausgesucht, wo ein Haus mit dem Namen Cor Unum errichtet wurde. Unter dem Namen *Trapp Family Singers* wurden Konzertreisen durch Amerika gemacht. Nach dem Ende des Krieges sammelte die Familie unter dem Namen *Trapp-Family-Austrian Relief Inc.* Kleidung und Nahrungsmittel für Österreich.

1947 starb Georg Ludwig von Trapp. Danach kamen dem Chor vier Mitglieder durch Austritt bzw. Tod abhanden. Der Chor unternahm mehrere Tournen u. a. durch Südamerika und Australien. 1950 trat Maria Augusta Trapp mit ihren Chor bei den Salzburger Festspielen auf. 1956 wurde der Chor nach über 2000 Konzerten aufgelöst.

1952 schrieb Maria Augusta Trapp ihre Lebenserinnerungen unter dem Titel *Vom Kloster zum Welterfolg* nieder. Am 28.3.1987 starb Maria Augusta Trapp in Morrisville im Alter von 82 Jahren.

Die *Trapp Family Lodge* in Vermont ist heute ein vielgebuchter Hotelbetrieb.

(Quelle: www.trappfamily.com)



Fotos oben und unten: Blick auf die Trapp Villa in der Traunstraße in Salzburg.



Sound of Music und führte auch Regie. Spielplan des Marionettentheaters.

Julie Andrews und **Christopher Plummer** spielten die Hauptrollen. Die Originaldrehorte in Salzburg sind noch heute Anziehungspunkte für eine große Zahl von Salzburg-Touristen. Ob Stift Nonnberg, der Mirabellgarten, Residenz und Residenzbrunnen, Friedhof St.Peter, Felsenreitschule, der Sound of Music Pavillion (früher am Leopoldskroner Weiher, jetzt im Schlosspark Hellbrunn), Schloß Frohnburg, Schloß Leopoldskron in der Stadt oder die Drehorte außerhalb der Stadt in Anif (Wasserschloß), Burg Werfen, Mondsee, Fuschl und St.Gilgen. Jedes Jahr wollen viele Tausende Besucher diese Bilder „erleben“.

Der Film wurde 1965 für 10 Oskars nominiert und bekam als bester Film, beste Regie, bester Ton, bestes Drehbuch und beste Musicaladaption fünf Oskars verliehen. In der deutschen Fassung ist der Titel: „Meine Lieder, meine Träume“. Für heutige Ansprüche wirkt das Werk schon ein bisschen „staubig“ und es braucht ein gewisses Durchhaltevermögen, wenn man es in einem Zug anschauen will. Für die Stadt Salzburg ist und bleibt er hoffentlich noch lange die Basis für viele Arbeitsplätze und schon deshalb ist dieser Film wohl auch ein „MUSS“ für alle Taxilenker.

In Österreich wurde 1993 erstmal ein Stück mit der Geschichte der Trapp Familie satirisch verzerrt im Schauspielhaus in Wien aufgeführt. Nach einer Einstudierung in Linz wurde es auch 2005 in der Volksoper gespielt. 2007 hat das Salzburger Marionetten-theater unter der Regie des Amerikaners Richard Hamburger eine 90-Minuten-Fassung des Musicals einstudiert und in Dallas/Texas uraufgeführt. Seit Mai 2008 steht es auf dem

Die Sound of Music Touren, das Sound of Music Dinner und neuerdings der Plan, die Trapp-Villa in der Traunstraße, die im zweiten Weltkrieg von Heinrich Himmler bewohnt war, in ein Hotel umzubauen und damit für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, beweisen, dass die Lebensgeschichte der Familie Trapp immer noch Menschen begeistern und bewegen kann.

Werbung á la Salzburg: Viele unserer Gäste besuchen die Original-Schauplätze von *Sound of Music*

Bild unten: Die Geschichte der Trapp Familie, einstudiert durch das Salzburger Marionettentheater



... Fortsetzung von Seite 10

Das Leben der Trapp Familie wurde vielfach künstlerisch bearbeitet. 1956 wurde das Buch von Maria Augusta von Trapp unter dem Titel *Die Trapp Familie* und 1958 *Die Trapp Familie in New York* mit sehr großem Erfolg verfilmt. 1959 wurde die Geschichte als Musical unter dem Titel *The Sound of Music* mit der Musik von Richard Rogers und Texten von Oscar Hammerstein in New York uraufgeführt. Das Musical nach dem Buch von Howard Lindsay und Russel Crouse wurde in New York 1443 Mal aufgeführt. In London gab es ab 18.Mai 1961 insgesamt 2386 Aufführungen. Die deutschsprachige Fassung wurde erstmals 1982 in Hildesheim gespielt.

1965 wurde eine der erfolgreichsten Filmproduktionen der Filmgeschichte das erste Mal in den Kinos gezeigt. **Robert Wise** produzierte den Film

Bild oben: Szene aus dem Film *Sound of Music* mit Julie Andrews und Christopher Plummer in den Hauptrollen.Bild unten: Der *Sound of Music* Pavillon befindet sich heute im Schloßpark von Hellbrunn, war aber ursprünglich beim Schloß Leopoldskron beheimatet.

ST. PETER HAT EINGELADEN - UND VIELE LEUTE KAMEN !

Am 3. Juni hat die Familie Haslauer die Lenkerinnen und Lenker von 81-11 sowie die Gastronomen zu einem Treffen in den Hof von St. Peter eingeladen.

Untermalt von melodischen Klängen von MusikerInnen des Mozarteum Orchesters Salzburg und eingebettet in den altherwürdigen Hof von St. Peter kam unter den Gästen schnell Stimmung auf.

Das Menü war einfach köstlich. Selbst wenn man bereits satt war, konnte man den fein angerichteten Speisen kaum widerstehen.

Von der Dame des Hauses gab es zum Abschluss noch aufmunternde Worte zur EURO 2008.

Ich freute mich ganz besonders, dass so viele Kolleginnen und Kollegen wie nie zuvor der Einladung gefolgt waren.

Ein herzliches Dankeschön aus der Redaktion - das war wirklich eine tolle Einladung!

Andreas Mayerhofer



Bild oben: Die MusikerInnen des Mozarteum Orchester Salzburgs sorgten für den perfekten Rahmen
Bild unten: Die wohlgelaunten Gäste wurden von der charmanten Moderatorin unterhalten



Was braucht man mehr als eine feine Jausn, ein gutes Tröpfel Rotwein und nette Leut um sich herum?

Die Gewölbe von St. Peter waren ein toller Rahmen für dieses Treffen - alle fühlten sich sichtlich wohl.

Bild oben: Herbert Humer
Bild unten: Edith Ginner



Bild oben: Auch die Nachspeise war eine Wucht!
Bild unten: Monika Wienerroither

Bild oben: Rupert Reithofer mit Gattin
Bild unten: Die „Eichler Crew“

Und die fesche Jugend durfte natürlich auch nicht fehlen!



Alle Fotos: Andreas Mayerhofer

TAXI „OID SPOTZ‘N“ AM RAUCHENBICHL

Hanni Bogner hatte die gute Idee, ein gemütliches Beisammensein zu organisieren, sobald es etwas wärmer geworden ist.

So hat sich, wie schon im Herbst eine nette Truppe auf dem Rauchenbichl im Garten getroffen, um bei einer deftigen Brettl-Jausn und einem erfrischenden Drink nette Geschichten auszutauschen.

Der Wettergott trug dazu bei, wie man an Hand der Schnappschüsse sehen kann, dass alle einen gemütlichen Nachmittag genießen konnten. - Und weit mehr als das: Die Anwesenden genossen das Treffen noch bis weit in die Nacht.

Andreas Mayerhofer



Wenn das Wetter schön ist, der Wirt eine tolle Jause auf den Tisch bringt und die Gäste entsprechend in Stimmung sind, ja, dann kanns fast nur gemütlich werden!



Alle Fotos: Andreas Mayerhofer

60 JAHRE MANFRED EPPENSCHWANDTNER

Manfred Eppenschwandtner feierte am 2. Juni des Jahres seinen 60. Geburtstag.

Aus Anlaß dessen sprach Petra Wimmer mit dem Jubilar über seine sportlichen Erfolge, über seinen Beruf und über Zukunftspläne.

Wi: Herr Eppenschwandtner - 2 Dinge haben Sie ihr ganzes Leben begleitet: das ist einerseits der Karatesport und andererseits Ihr Beruf als Taxiunternehmer. Wie sind Sie zum Taxifahren gekommen?

Ep: Ich habe ursprünglich Großhandelskaufmann gelernt. Mein Onkel hat mir angeboten, für ihn Taxi zu fahren. So konnte ich den Karatesport, der mein ganzes Leben lang an erster Stelle gestanden ist, optimal mit dem Beruf verbinden. Wenn man zweimal pro Tag trainieren muss, dann ist die Vereinbarkeit mit dem Beruf sehr wichtig.



Wi: Sie haben ja Sportgeschichte geschrieben. Seit wann sind Sie mit dem Karatesport verbunden?

Ep: 1969 kam ich zum Karatesport und 1971 habe ich bereits in der Nationalmannschaft trainiert. Ich habe 13 Jahre in der Nationalmannschaft trainiert, war anschließend Landestrainer und die letzten 3 Jahre Bundestrainer. Nach meinem Staatsmeistertitel habe ich die aktive Karriere beendet.

Wi: Warum gerade nach dem Staatsmeistertitel?

Ep: Zu dieser Zeit war ich 40 Jahre alt. Naja, an und für sich ist es nicht wirklich üblich, bis zum Alter von 40 Jahren sportlich aktiv zu sein. Andere Sportler beenden ihre Karriere mit ca. 25. Im deutschen Nationalteam habe ich beispielsweise 3 Generationen im Wettkampf erlebt.

Wi: Einmal mussten Sie sogar Sport und Beruf verbinden: Sie waren zufällig anwesend, als ein Kollege überfallen wurde. Was ist da passiert?



Ep: Ja, einmal ist ein Kollege am Marktplatz auf mich zugefahren. Als ich gesehen habe, dass ein Fahrgast ihm ein Messer direkt am Hals angesetzt hat, habe ich nicht lange nachgedacht. Ich habe die hintere Türe geöffnet und dem Täter beide Arme zum Rücken gedrückt, bis die Polizei gekommen ist.

Das war eine gute Sache, ich war froh, dass ich helfen konnte. Auf dieses Erlebnis hin habe ich Kurse für Taxifahrer gemacht.

Wi: Sie sind derzeit Bundestrainer?

Ep: Ja, seit 2005 bin ich Bundestrainer. Das Jugend Nationalteam kann schon tolle Erfolge aufweisen. Thomas Kaserer hat beispielsweise EM-Bronze in der allgemeinen Klasse in Lallinn gewonnen.

Wi: Die Jugend wird unterstützt. Also ein Sport mit Zukunftspotenzial in Salzburg?

Ep: Auf jeden Fall. Es gibt nun ein Schulsportmodell in der Akademiestraße, in welchem junge Sportler mit Zukunftspotenzial gefördert werden.

Die Aufnahmeprüfung ist für die sportlichen Allrounder sehr schwierig.



Von 10 Topsportlern gibt es derzeit 2 Karate Talente. Das Gymnasium dauert aufgrund des Trainings 1 Jahr länger.

Das Bundesleistungszentrum in Salzburg ist das Zentrum des Karatesports, die Schüler kommen von ganz Österreich zu uns.

Wi: Wie viele Leute sind derzeit dabei?

Ep: Im Landeskader haben wir ca. 20 Sportler, im Nationalkader sind ca. 40 Sportler, also allgemeine Klasse und Junioren.

Wi: Ab wann können Kinder Karate lernen?

Ep: Der Karatesport ist ab dem Alter von 6 Jahren möglich. 1996 habe ich angefangen, mit Kindern zu trainieren. Österreich sollten beim Karatesport ja nicht hinter den anderen Ländern liegen.

Und ich habe mich gefreut: Bereits nach weniger als 2 Jahren haben wir schon den 3. Platz bei der Österreichischen

Meisterschaft errungen, 2 Jahre später brachten die Kids schon 35 Medaillen nach Hause.

Bei der Österreichischen Nachwuchsmeisterschaft gab es beispielsweise acht 1. Plätze, ein 2. und ein 3. Platz.

Wi: Dann sind Sie mit Ihrer Trainertätigkeit voll ausgelastet?

Ep: Ja, Jetzt trainiere ich zweimal am Tag und an den Wochenenden gehts zu den Wettkämpfen und Leistungskadern. Wir haben ca. 35 Turniere im Jahr, da bleiben wenig Wochenenden übrig.

Der Mädchenanteil liegt übrigens fast schon bei 50 % !

Wi: Und noch ein Wort zur Jugend und Karate?

Ep: Ich bin sehr stolz auf meine Kids. Gerade in der Pubertät haben manche Jugendliche ein schwieriges Alter. Ich habe beispielsweise nur einen einzigen Raucher dabei.

Eine Mutter hat mir erzählt, dass ihr Sohn deswegen nicht raucht und trinkt, weil sein Trainer (Anm. Eppenschwandtner), der ebenfalls nichts raucht und trinkt, sein großes Vorbild ist.

Wi: Die Jugendliche kommen also nicht auf blöde Gedanken?

Ep: Ich glaube, dass sportliche Kinder andere Ziele haben. Man sagt immer, der Wettkampfsport macht aggressiv. Das Gegenteil ist der Fall. Meine Buben haben in den Schulhöfen noch nie gerauft, denn die Aggressionen werden abgebaut. Die Kids sind in einem Verein dabei, da sind solche Blödsinnigkeiten nicht so wichtig.

Wi: Und für die Mädchen?

Ep: Der Karatesport baut Selbstvertrauen auf. Als beispielsweise ein 5 Jahre altes Mädchen bei mir angefangen hat, war es total schüchtern und hat sich nichts sagen getraut. Jetzt ist sie 16 und eine tolle Persönlichkeit. Alle sind begeistert. Der Sport hat ihre Persönlichkeit geformt. Karate ist ein asiatischer Kampfsport, bei dem man Disziplin braucht.

Wi: Und die Zukunft von Karate?

Ep: Karate hat auf jeden Fall Zukunft in Salzburg. Wir haben tolle Talente und ich freue mich darüber, die Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

Petra Wimmer

Nähere Infos zum Karatesport finden Sie auf der Homepage: <http://www.karate-salzburg.at> oder unter: 0664 / 531 95 46

(Anmeldung für Kurse im September möglich)

Manfred Eppenschwandtner ist Karatetrainer und ehemaliger Karatesportler.

Sportliche Erfolge:

1 x WM Fünfter (Kumite Mannschaft 1977)
3 x EM-Bronzemedaille (Kumite Mannschaft 1974, Kumite (Einzel) 1975, 1977)
10 x Staatsmeister

... und zahlreiche weitere Wettkampfsiege...

Er beendete als Nummer Eins im Jahr 1988 seine aktive Karriere und wurde im Jahr 2004 zum **Trainer des Jahres** gewählt.

Er hat mit seinem Staatsmeistertitel ein Stück Salzburger Sportgeschichte geschrieben.

STRONGEST MAN FRANZ MÜLLNER WIEDER IN AKTION

Salzburgs *strongest man* Franz Müllner hat erneut seine Kraft demonstriert.

Auf der Salzburger Dult konnte das Publikum den Weltrekordler wieder live erleben: Franz Müller bot den interessierten Zusehern eine tolle Show.

Die Salzburger Funktaxi-Vereinigung 81-11 war natürlich auch mit dabei.



“Leider”, so lachte Extremsportler Franz Müllner, “hat man beim Motorrad halten vor lauter Rauch nicht mehr die Sponsorenschilder von 81-11 gesehen!”

Wir wünschen unserem starken Salzburger jedenfalls alles Gute viel Erfolg für die kommenden Kraftakte!



alle Fotos:
Salzburg City Guide

ATHEN UND DIE WESTLICHEN KYKLADEN

Griechenland einmal von einer anderen Seite kennen lernen, so las ich die Beschreibung aus dem Prospekt. Dies hatte die Neugierde in uns steigem lassen. Und so buchten wir die Reise.

Kreta war uns bereits lange Zeit durch einen Badeaufenthalt, so auch die Stadt Herakleon einigermaßen bekannt. Nun war es an der Zeit, drei von den 160 Inseln Griechenland, den westlichen Kykladen Milos, Serifos und Sifnos zu besuchen.

Von Wien über Athen weiter mit einer Turbopropmaschine auf Milos, da diese einen Flugplatz hat. Bekannt ist Milos durch ihren berühmten Fund - die unvergessliche Venus. Das Original der Venus von Milo ist im Pariser Louvre ausgestellt.

Eine Kopie davon steht in der Vorhalle des Landesmuseums von Milos. Die eigentlichen Hauptorte stehen auf den Inseln immer auf einen Hügelrücken mit ihren typisch weiß gestrichenen Häusern und blauen Fensterläden sowie Dächern. Von da oben ist immer ein wunderbarer Ausblick auf das schöne blaue Meer.

Mit den modernen superschnellen Schiffsfähren ist man in kürzester Zeit auf eine andere Insel. Serifos war die zweite Insel, der wir einen Besuch abstatteten. Auf ihr wurde Kupfer und andere Erze abgebaut. Reste der Schienen und Loren sind heute noch vorhanden.

Einen besonderen Eindruck hat die Insel Sifnos auf uns hinterlassen. Das gute und wohl schmeckende einheimische Essen, die Gastfreundschaft sowie die auffallende Gepflegtheit und Sauberkeit der Insel.

Absolut empfehlenswert, hier einige Tage länger zu verweilen.

Zum Ende der Reise waren noch zwei Tage Athen der „Tupfen auf dem i“!

Der Besuch der Akropolis ist für jeden Besucher ein Muss, sollte man das erste Mal in Athen sein. Leider ist dieses antike Juwel über den Dächern Athens derzeit nur mit Baugerüst zu bewundern.



Ein prachtvoller Bau: Die Akropolis in Athen. Derzeit umgeben von einem Baugerüst.



Alte aber gut erhaltene Brücke.



Auf der Insel Sifnos wurde Kupfer abgebaut.

Von der Festung aus hat man einen herrlichen Rundblick auf Athen und seine Sehenswürdigkeiten.

Und wie in jeder meiner Reisen fällt immer ein Blick den Taxis zu, egal ob auf einer Insel oder in Großstädten. In grau auf der Insel Sifnos und in Athen in kräftigem gelb - davon sehen wir jede Menge. Der Grossteil



Foto oben: Windmühle mit den „typischen“ Landesfarben: Blau und weiß.



Fortsetzung von Seite 16

der Fahrzeuge sind Mercedes, Toyota und Skoda, zumeist neuwertige Pkws. Aber dieses Mal benötigen wir kein Taxi - vielleicht das nächste Mal! Adio!

Ihr Andreas Mayerhofer



Foto oben: Ein typisch griechischer Hafen.



Fotos oben und unten: Taxi Flotten à la Griechenland.



alle Fotos: Andreas Mayerhofer

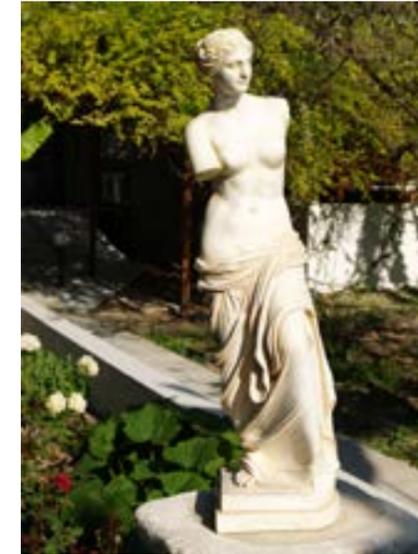


Foto oben: Sie prägen das Bild von Griechenland: Antike Gebäude und gut erhaltene Statuen.



Typisch für die griechischen Bauten sind die weiß gestrichenen Häuser mit blauen Elementen, welche sich farblich im Meer wiederfinden.



Foto oben: Ein Grieche hegt und pflegt seinen Oldtimer



INFORMATION

Das super Restaurant in der Altstadt

**Weißes Kreuz unter neuer Führung
Alte Tradition - mit neuem Touch**

**Erstklassige Balkangerichte, zu dem auch
gutbürgerliche Salzburger Küche**

**Neu: Große Sonnenterrasse
8 Zimmer mit 20 Betten.**

Telefon: 0662 - 84 56 41

GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal dürfen wir folgenden Taxiunternehmerinnen bzw. -unternehmern zu einem runden Geburtstagsfest alles Gute für die Zukunft wünschen:

Herrn Wolfgang FÜRST
(40 Jahre)

Herrn Johann EICHLER
(40 Jahre)

Herrn Johann MÜHLBACHER (60 Jahre)

Herrn Heinrich MOSER
(60 Jahre)

Herrn Wolfgang BRETTL
(40 Jahre)

Herrn Manfred EPPENSCHWANDTNER
(60 Jahre)

Herrn Hermann FERNER
(60 Jahre)

BESTAND-ÄNDERUNGEN

Änderungen seit der letzten Ausgabe der Taxizeitung

Ruhend

677 Yesilkaya Engin (P) ab 01.05.08
525 Österbauer Josef (M) ab 01.06.08

Abmeldung

804 Titz Erich (P) ab 01.04.08
756 Kleiner Anton (P) ab 01.04.08
650 Ninkovic Goran (P) ab 25.04.08

510 RMS Remic OEG (P) ab 29.04.08
516 Zengin Tuncay (M) ab 19.05.08
768 Selinger Thomas (P) ab 01.06.08

Neu

521 Jordan Helmut (P) ab 08.05.08
609 Stojanovic Sasa (P) ab 09.05.08
730 Jhaj Balbir (P) ab 27.05.08
661 Ramsbacher Manfred (P) ab 29.05.08
880 Preimess Christian (P) ab 06.06.08

Erweiterung

658 Eichler Johann (P) auch Wagen 655 ab 10.04.08

Wieder aktiv

809 Kunz Helene (P) ab 14.04.08
780 Wechsler Hans-Jörg (P) ab 14.05.08
814 RMS Remic OEG (P) ab 11.06.08
650 Ninkovic Goran (P) ab 19.06.08

Pension

626 Neutatz Rudolf (M) ab 01.05.08
880 Moser Heinrich (P) ab 01.05.08
549 Stratznig Georg (M) ab 01.06.08

STELLEN-ANGEBOTE

Ralph Ruderstaller 513 - 580 - 595
(office@taxi-ruderstaller.at), 07.06.2008
Suche ab sofort eine/n Vollzeit-Nachtlenker/in! Fahrzeug: Hyundai i30 Kombi mit Navi.
Für genauere Informationen rufen sie mich bitte unter der Tel.: 0664-1068311 an, oder senden sie mir eine Mail an office@taxi-ruderstaller.at

Stadtbüro, Rainerstraße 27
(info@taxi.at)
Weiter Jobangebote finden Sie im Stadtbüro der Salzburger Funktaxi-Vereinigung.

FRECHE SPRÜCHE

Die 10 Gebote sind deswegen so kurz und logisch,
weil sie ohne Mitwirkung von Juristen zustande kamen.
(Charles de Gaulle)

*

Doppelt lebt, wer auch Vergangenes genießt.
(Marcus Martial)

*

Die Gegenwart ist der Zustand
zwischen der guten alten Zeit und der schöneren Zukunft.
(Zarko Petan)

*

Auch aus Steinen, die Dir in den Weg gelegt werden,
kannst Du etwas Schönes bauen.
(Erich Kästner)

Shell-Gewinnspiel

Die glücklichen Gewinner im 2. Quartal 2008

Die Gewinner:

1. Preis: Herr Dr. Klaus Steingruber
2. Preis: Frau Roswitha Lehensteiner
3. Preis: Herr Ewald Oberascher
4. Preis: Herr Christian Hager
5. Preis: Herr Horst Petri

Die Salzburger Funktaxi-Vereinigung 81-11 gratuliert den Gewinnern sehr herzlich!



Wir gratulieren!!
Wir gratulieren!!



Preise, Preise und nochmal Preise...

ES "HUBERT"

Bild unten: Tankstellenbetreiber Michael Huber freut sich, den Preisträgern des Shell Gewinnspiels die Preise überreichen zu dürfen.



alle Fotos: Peter Tutschku

**Das Leben ist viel zu kurz
um überall zu Fuß hinzugehen!
Ein Taxi von 81-11 fährt Sie -
... an 365 Tagen, rund um die Uhr -
verlässlich für Sie bereit.**

UNSERE LEISTUNG - IHR VORTEIL

